



Ein
 Sermon
 Doctor Martini
 Luthers. Auff das
 Euangelion Jo. 10.
 Von dem gut-
 ten hyrten.
 Durch in überlesen.
 M. D. xxxiii



Auff das Euangelion Johannis x. So man lyst auff den andern Sontag nach ostern

Christus der herr sprach zu seinē jungern
Ich byn ein güter hyrt. zc.

Dies ist ein tröstlich Euangelion / welche vnns den
herren Christum feyn lieblich fürbyldt / vnnnd leeret
was er für ein person sey / was er für werck füre / vñ
wie er gegen den den leüten gesunnet seye. Man kan es aber
nicht bass verstehen / dan wñ man gegen einander setzet liecht
vnd fynsteruß / tag vnd nacht / das ist / ein güten vnd bösen
hirten / wie der herr hie selbs thut.

Ir habt nun oft gehöret das got zweierley predig hat auf
die welt geschicket. Eine ist / wenn man gottes gebot predigt
das do sagt. Du solt nicht frembde götter haben / Item du
solt nit tödtē / nicht ebzechen / nicht stelen / vñ darneben dreyet
wer es nicht helte sol des todts seyn / Die selbigē machēt aber
niemāt from vom hergen dan obgleych ein mensch da durch
gezwungen wirt / dz er sich aussen vor den leütten from stelle
so ist doch inwendig das hertz dem gesetz feind / vnd wolt das
es nicht were.

Das ander predig ampt / ist das euangelion / das saget wo
mans nemen soll / das man thū was das gesetz fodert / treybt
vñ trowet nicht / sondern locket die leüt fein freüntlich / sagt
nicht / thū das vñ thū ihens / sonder also / Kom ich will dir wei
sen wo du es nemē vñ holen sollest das du from werdest Sihe
hie ist der herre Christus der wirdt dir geben.

Darumb seind die zwey wider einander / wie nemē vnd ge
ben / fodern vnd schencken / vñ die vnderseyd muß man wol
fassen / Also hat nu got die welt regirt / vñ regirt sy noch also /
Den rauchen vnd rohē menschen / die das euangelium nicht
fülen / muß man das gesetz predigen vnd sy treyben byß das
sy mirbe werden vnd ire gebrechen erkennen / wenn das gesche

hen ist/soll das Euangelium angehen.

Das sein die zwü götliche predig/ vom hymel komen/vber diese seind auch andere/die nicht vom himel komen. Sondern menschen thandt seind/das der babst vñ vnser bischof haben auff bracht/damit sy die gewissen zurüteln/ Diese seind nicht werdt/ das sy hyrten oder noch miedling heissen/Sonnder sy seinds die cristus dieb/morder vñ wölff heisset/ Dan soll man die leüt selidlich regirn/so muß mans durch gotes wort thün thüt man nit mit gotes wort so bleybt es wol vngeregirt.

Nu nympt Christus hie für sich das ander ampt vnd beschreybt was es sey/ Sagt wie der oberst hyrt/ja allein der eynig hyrt ist/denn was er nit waider das ist vngeweidet. Dyse tröstliche vnd lobliche predig wollen wir sehen.

Ir habt also gehört/das vnser herr christus nach seinem leyden vnd sterben/vom tod ist auffstanden/ getretten vnd gesetzt in ein vnsterblich wesen/ nicht das er dobern im hymel müessig sesse/vnd ein freud mit im selbs hette/sonnder das er das reich in die hand neme/regierte vnd ein künig were/von welchem alle propheten vñ die gang schrifft vil redet. Darüb soll man in lassen on vndlaß gegenwertig sein/vñ im regimēt nicht darfür halten/als siße er doben müssig/sondern das er von oben herab alle ding füle vñd regiere/wie Paulus sagt Ephe.iii.vñ sonderlich seines reichs warneme/welchs ist der christliche glaub/darüb muß sein reych bey vns hie auff erden geen/Von dem reich habē wir gesagt/dz es also geordnet seye das wir alle von tag züttag zunemen vnd reyner müssen werden/vnd das nicht regiert wirt mit eyniger gewalt/sondern durch die mundtliche predig/das ist durchs Euangelium. Dyse predig ist nicht von menschen komen/Sonder christus hat sy selbs geführt/vnd hernach den aposteln vnd iren nachkomen ins hertz geben das sy es fasseten vnd in mund/das sy es redten vñ predigten/das ist sein reych/ also regiert er/Also das all sein krafft steet vnd ligt an dem wort gottes/Welche nun das hören vñ glauben/die gehören in das reich/Vnd das

wort wirt dann so mechtig das es alles schafft was dem menschen not ist/ vnd dringt alle güter die man haben mag. Dann es ist gottes krafft/ das er kan vnd mag selig machen alle die daran glauben/ wie sant paulus sagt. Ro. i. Darumb wenn du glaubst das Christus gestorben vnd auferstanden sey/ dir zuhelffen von allem vnglück/ vnd also an dem wort hangest/ ist es so gewiß vnd feste/ das es kein creatur kan umbstossen/ wie denn niemant das wort kan umbstossen/ so kan dir auch nyemand thun/ seyntemal du daran hangest/ Also vberwindest du mit dem wort/ Sünd/ tod/ teuffel vnd hell. vnd müst dahyn komen vnd fliehen do das wort ist/ Das ist zuewigem freid/ freud vnd leben/ vnd kurglich/ aller der krafft die im wort ligt/ wirst du teylhaftig Darumb ist es ye ein wünderlich reich/ das wort ist da/ vnd wirt mundlich predigt vor aller welt/ Aber sein krafft ist fast verborgen vnd wirt nyemandt gewar das es so thettig sey/ vnd solch groß ding außrichte/ denn die da glauben / Es müß selbs im hertzen gefüet vnd geschmecket seyn. Darumb kindē wüß prediger nit mer thun denn das wir vnser herben christi mund sein/ vnd sein rüstzeug/ dadurch er leiblich das wort prediget / das wort lasset er offentlich außgeen/ das es yederman höre. Aber das mans inwendig im hertzen entpfunde/ das schafft der glaub/ vnd ist ein heimlich werck christi/ wo er sibet das es zu thun sey nach seynem götlichen erkentnuß vnd gefallen/ Das ist/ das er sagt/ Ich byn ein guter hyrte/ Vnd was ist ein guter hyrte/ Ein guter hyrt/ lasset sein leben für die schaff/ vnd ich lasse mein leben für meine schaff/ In diser tugent begreiffet es der herre alles mit einander/ vnd setzet ein lyeblich gleychnuß von den schaffen. Ir sechend das dasselbig thyer/ ein fast nerrisch vnd das aller einfeltigest thyer ist/ das man anch spricht wen man von ein einfeltigen will sagen/ Es ist ein schaff/ Doch hat es dise art vor andn thyern/ das es bald seines hirtē stym horet/ vnd folget sonst nyemandt nach/ denn sey nem hyrten vnd ist ymmer also geschickt/ das es gar an se'nem hyrten hanget/ vnd hilff bey jm allein süchet/ kan ym selbs nichts

helffen noch sich weiden oder heilen/vor wolffen hüten/sonder
steet gar in frembder hilff. Also stellet nun Christus die selbi-
ge art vnd natur dises thiers zum gleychnus vnd machet
sich zu einem güten hirtten / Damit zeyget er feyn an / was
seyn reich sey/ vnd warin es steet/vnd will souil sagen/ Mein
reich ist nichts anders/ dann das ich die schaff regire/das ist
die armen dürfftigen vñ ellenden menschen vff erden/weliche
woll sehen vñ fülen/ das in nichts helfen noch radten kund.

Das wir aber das deyster Klerlicher machen/ vñ mans bass
fasse/ wöllen wir ein spruch hyeher führen auß dem propheten
Ezechiel am xxiiij. Da er redet vñ den bösen hirtten die christo
entgegen seind/vñ sagt/ Solten nicht die schaff sich von dem
hirtten lassen weyden/ warüb weydet jr den euch selbs/ jr habt
die milch von den schafften geessen / vnd mit der wollen habt
jr euch gehüllet/ vnd welchs vett war das schlachtet jr/ Aber
meine herd habt jr nicht geweydet/ was do schwach war/habt
jr nicht gestercket/was da krank war/habt jr nicht geheylet
vnd was zerbrochen war/habt jr nicht gebundē/was verwo-
ffen war/ habt jr nicht wider geholet/ vñ welchs verlorn war
habt jr nicht gesucht Sonder jr habt mit der streng vñ ge-
walt vber sy gehersehēt/ vñ nun seind meine schaff zerstreuet
seintemal sy keyn hirtten haben/ vñ alle thyer haben sy fressen
vnd seind zerstreuet worden auff alle gebürg vnd auff dem
ganzē erdtboden zc. Also strafft got hye die hirtten die nicht
recht weyden/vnd sihe wie er schreibt/ Sein ernstliche meinung
ist hye an disem ort/das er die schwachen/ Kranken/ zerbrochē
verworffen vnd verlornē/will gestercket/ gesund gemacht vnd
geheylet/wider gesucht vñ nicht zerrütelt/vñ zerstreuet habē
Das solt jr thon habē/spricht er zu den hirtē/jr habt es aber
nit thon/ drum wil ichs selbs thon wie er bald hernach sagt
Was verlorn ist dz wil ich wid suchē/ Was verworffen ist dz
will ich wid holen/vñ welches krank ist/will ich heylen vñ ge-
sund machen zc. Da sihestu das Christus reich also steet/das er
mit den schwachen/kranken vnd zerbrochenen/zuschaffen hat
vnd sich ir annimpt/das er in hilfft. Das ist ye ein trostliche

predig/ Es feelet aber nur daran/ das wir vnser not vnd gebrechen nicht fülen/ wenn wirs fületen/ so wurden wir bald hynzulauffen. Wie theten aber ihene hyrtenn/ Sy regierten mit der scherff/ vnd trieben gottes geseg mit grossen gewalt/ darüber theten sy jr geseg auch hynzū/ wie sy iegūd auch tūm vnd weñ mans nicht helt/ so schreyen sy/ vnd verdammen yn das es nichts anders ist/ denn ymer/ getriben vnd getriben/ gebotten vnd gebotten/ Das heyst nicht wol geweydet/ vnd die seel regiert sagt Christus/ vnd ein sollicher hyrtte ist er nit/ denn damit ist nyemand geholffen/ sonder man verderbt nur vollend gar/ wie wir hören werden/ Tūm wöllen wir den spruch des propheten nach einander handeln.

Auffs erst spricht er/ Die schaff so da schwach seinnd/ soll man stercken/ Das ist/ die gewissen die schwach im glauben seind vnd ein swermütigē geist haben vnd weiches mits sein Sol man nicht treiben vnd sagen/ daz müstu thūn/ dw müst starck sein/ weñ du so swach bist so bistu verlorn/ Das heysset nit die schwachen gestercket/ Also sagt paulus Rom. riiij. Den schwachen im glauben nempt auff 2c. Darumb soll man sy nit mit der streng treiben/ sonder trösten/ ob sy glych schwach seind das sy darumb nit verzagen/ mit der zeyt werden sy stercker werden. Also sagt auch Esaias der prophet von Christo am xliij. cap. Das zerstoffen rhor wirt er nicht vollend zerbrechen vñ das glumend tocht wirt er nit außlöschē. Das zerstoffen rhor/ seind die armen swachen vñ zestossnen gewissen die sich leichtlich lassenn zurrüteln das sy zapeln/ vnd verzagen an got/ Do feert er nicht zū vnd tritt es mit füssen/ das ist sein art nicht/ sonder er geet seüberlich damit vmb/ das es nicht zerbrech. Item das glumende tocht/ das noch ein wenig brünnet/ vnd mer rauch dan feür da ist/ seind auch die selbigē die sollen nicht verzagenn/ er wirt es nicht gar außlöschenn/ sonder ymer anzünden/ vnd mer vnd mer stercken/ das ist ye ein grosser trost wer es erkenet/ Darumb welcher nicht also die schwachen gewissen seüberlich füret/ der ist freülich kein gütter hyrte.

Auffs ander sagt der prophet/ Wellichs kranck war/dem
solt ir geholffen haben. Wer seind die krancken/ Es seind die
in außserlich geprechē haben/in selzamen wercken/ Das erst
triffe das gewissen/wenn das schwach ist/ Das annder den
außserlichen wandel/das einer daher schnurret vnd wunder-
lich ist/vnnd hie vnd dort feelet/vnd vbertrit mit zorn vnnd
andern narrichten wercken/Wie auch die apostel zu weylen
gestrauchelt habenn in groben stuckenn/Die also außser in
wercken vor den leuten gebrechlich seind/das man sich an im
ergert vnnd sagt/er sey wunderbarlich vnnd selzam/Die weil er
auch nicht weg werffen/dan sein reich ist nicht dysmals also
geordnet das eyttel starcke vnnd gesunde darinn seyen/denn
das gehört in ihenes leben/Sonnder christus ist darumb da-
hyn gesetzt/das er sich sollicher leut anneme/vnnd inen helffe
Drumb wenn wir gleych also schwach vnd kranck seind/sol-
len wir dannoch nicht verzagenn noch sagen/wir seyen nicht
in christus reych/Sonnder ye mer wir vnser gebrechen fülen
ye mer vnnd mer sollen wir hynzu treten/dann er ist darumb
da/das er vns heyle vnd gesund mache/Byst du nun kranck
vnnd ein sündler/vnnd fülest dein not/so hast du dester meer
vsach das du zu im kommest/vnnd sagest/Lieber herr/ich
kum eben darumb das ich ein sündler byn/das du mir helffest
vnnd mich frum machest/Also treybet dich die nott dahyn/
denn ye grösser dein gebrechen ist/ye mer ist es dir von nöthen
das du dich lassdest heylen/Das will er auch haben/vnnd also
locket er vns/das wir frölich zu im treten. Ihene aber/die
nicht solliche hyrten seyn/meynenn sy wöllenn die leut from
machen/wen sy feyntlich schreyen vnd treiben/vnd machens
damit mir ymmer ye erger/wie man sihet daz es yezund geet
das es dohyn ist kommenn/durch das verkerzte wesenn/das
es alles so jemerlichenn zerstreuet ist/Wie dann hie der pro-
phet sagt/

Auffs drit/ Was zerbrochen was habt ir nicht gebunden
Zerbrochen ist als wenn einem ein beyn oder ein ripp entzwey
bricht oder sonst wund ist/daz ist/wen ein christen nicht allein
schwach

Swach ist/vnnd ein feel oder gebrechenn hat/ das er zūzeytten
 strauchlet/Sonder Komēt auch in grosse anfechtung/das er
 ein beyn bricht/das es kummet das er fellet vnd laugnet das
 Euangelium/Wie sannt Petrus als er Christum laugnete
 Nun wenn schon einer also strauchlet/das es in zūruck tryb/
 oder gar nyder stiesse/dennoch soltu in nicht hynwerffen/ als
 er nymmer zū dem reych gehöre/ Dann dw müst Christo sein
 eygenschaft lassen/das in sein reich nur eyttell reychliche ge-
 nad vnd barmherzigkēyt bleyb/ Also/das er nur helfen will/
 den die jr jamer vnd ellendt fületen/ vnd gerne herauß wern/
 Das es ja gang ein trösilich reich seye/vnd er ein trösilicher
 freüntlicher hyrt/das er yderman locke vnd reyge zū im zū-
 treten.

Nun das alles geschicht allein durch das Euangelium/
 dadurch soll man die schwachen stercken/die Krancken heylen
 Den es ist ein sollich wort/das da dienet zū allen sachen/was
 das gewissen manglet/vnnd gibt allen troste/das nyemandt
 verzage/wie groß auch ein sūnder ist. Darumb ist Christus
 allein der fromme hyrt/der allerley schaden heylet/vnd hilfft
 den die gefallen seind wider auff/wer das nit thūt/der ist kein
 hyrt.

Auffs vierde Sagt der prophet weiter was verworffen ist
 geweest/habt jr nicht wider geholet/Was ist das verworffen
 Es ist ein verachte seele/die zu schanden worden ist/das man
 meint es well alles an im verlor sein/ Dennoch will christus
 nicht haben das man gestreng mit im handel/Er will seyn
 reich nit so eng spannen lassen/das nur starcke/vnd gesunde
 vñ volkōmen darin seyn solten/ Das gehöret in das zukūnf-
 tig reich nach disem leben/ Jegund weyl er regieret/solle nur
 lautter gnad vnnd süßigkeit seyn/Wie got verheissen hatt
 den kyndern von israel/das das gelobte lannd solt mit eyttel
 milch vñ honig fließen/Wie auch sant paulus sagt i.Cor. xij
 das den vnerlichen gelider dester mer eer gethon wirt.

Auffs fünfft/Beschleüßt er/Welchs verlor war habt jr
 nicht wider gesücht. Verlor/ist das verdampt ist/also/do
 B

man nicht meint/ das es soll wider kumen/wie im Euangelio die zolner vnd huren vñ noch yetz die rauchlosen wilden menschen sündt das sol man dennoch nicht lygen lassen/ Sonder alles thun/was man kann/das mans wyder herzubringt/ Das hat etlich mal Sant Paulus than/do er ir zwen dem teuffel giebt i Timoth i. ich hab sie dem teuffel geben/sprichet er darumb das sie gezüchtiget werde/nit mer zulestern/Item i Cor.v. Ich hab beschlossen in zu vbergeben dem teuffel/das er das fleysch wüрге/auff das der Geyst selyg werde etc. Die warff er hyn/als die verdampften/vnd holet sie dennoch wyd Darumb sol man Christu also predigen/das er keynen menschen verwerff wie schwach er sey/sonnder yederman gerne aufneme/tröste/stercke vnd helffe/das man in ymer fürbilde als einen fromen hirtten/da kōmen dann die herzen von yn selbs hynzu/das man die leüt nicht mer darf zwingen vñ treyben/ Das Euangelium locket vnd macht willig/das die leüt ein lust darzu gewinnen/vnd mit aller zünersticht hynan geen/vnd das in ynen ainliebe entspringt zu christo/das sy alles gerne thun was sy sollen/die man vorhyn müst treyben vnd zwingē/wen man vns treibt so thun wirs mit vnlust vnd widerwillen/das will got nit haben/darüb ist es alles verloren/Wen ich aber sihe/daz der herz so fründlich mit mir vmbgeet so nympt er mir das herze/das ich müß zu jm lauffen/so folget denn alle lust vnd freud im herzen.

Nu sihe wie ein böß ding es ist/wenn ein mensch das ander richtet/Christus reich (wie wir gehört habenn) ist dahyn gericht/das es nur die Franckenn vnd armen seelen gesund vnd from mache/Darumb müssen die alle feelen/die mit jrn augen nur dahyn sehen/welche starck vnd heilig seind/darumb ist das ein groß mechtig erkentnis/wenn man christu recht erkennet/ Es ist vns von natur ein gepflanget/dz wir büben in der haut seind/vnd dannoch wellen/das yederman from sey/spern das Maul auff/vnd wöllen nur sehen wo eyttel starcke christen

Ke christen seyn/wöllen nicht auff die Krancken vnd schwachē
 auch sehen/meynen wenn sy nicht starcke seind/ so seyen sy nit
 christen/vnd wöllen die andern/wenn sy nit gang heilig seyn/
 für böß halten/vnd seind selbs ja so böß/vnnd erger dann die
 andern/Das thut die böß natur/vñ vnser behende vernufft
 die will gotes reich messen nach irem dunckel/vnnd meynet
 seyntemal es vor iren augenn nicht reyn sey/so sey es vor gott
 auch nicht reyn. Darumb muß man das auß den augen se-
 en/dann wenn du vil darnach sihest/so kommest du/zü letst/
 in den synn/das du gedenckest/ey wo will ich bleyben/wenn es
 nur eyrtel solche christen müssen seyn/die da starck/gesund vñ
 from seind/wenn will ich ein mal dahyn kommen/Vnd also
 wirst du machen/daz du nymmer hynzü kommest. Darumb
 müßt du zü letst dahyn kommenn/das du sagest/Lieber herr/
 ich fül mich so schwach/so krank vnd verzagt/dannoch wil
 ich mich das nicht irren lassen/will dannoch zu dir kommen
 das du mir helfest/Dann du bist ye der hyrte/vnnd ein gut-
 ter hyrte/darfür halt ich dich/darumb will ich an meinenn
 wercken nicht verzagen/Darumb solle man hye klüg seyn/
 das man christum wol lerne also erkennen/dass in seynem
 reich/nur schwache vnnd krancke leüth seind/vnnd das es
 nicht anders sey/dann ein Spital/da eytel geprechlich vnnd
 syecheligen/der man wartenn muß/Aber den verstande ha-
 ben gar wenig leüth/die weißheit ist seer verborgen/Also/das
 es daran auch wol denen mannglet/die das Euangelium
 vnnd ein geyst haben/Dañ es ist die gröste weißheit/die man
 gehabenn kan/Darumb wenn sy gleich in die schrift sehenn
 das sy das reich Christi preysset vnnd sagt/wie es ein sollich
 kostlich ding dunn ist/nemen sy dannoch das nicht wol war
 was die wort in sich habenn/vnnd sehenn nicht wie die rechte
 klügheit darinnen ligt/welliche gar weytt vber alle mensch-
 liche klügheyt geeth/Dann vnnsere klügheyt ist nicht/dass
 man mit vernünfftigenn/klügenn vnnd weisen leüthenn
 handle/vnnd dauon sage vnnd predig/Sondern das man
 mit narren vnd thoren vmbgee/vnd sich der selbigen annema

14
Nicht also das man darinne lust soll haben/sonder das man den leuten heraus helffe/daz sy auß der sünd vñ narheit Kom en zñ gerechtikeit vnd zu ein rechten verstand/daher siehestu/das christliche weißheit darin steet/das man nicht die augen entpor werff vnd sehe nach dem das da hoch vnd weiß ist/vñ sich drinnen spiegle/sonder das man herunder sehe nach dem das da nidug ist vnd narricht/wer das weißt der danck got. Denn durch das erkantnuß wirt er ein solch mensch/das er sich richten vnd schicken kan in alles wesen was auff der welt ist/Darüb wert ir noch vil leüt finden (auch die das euangelium predigen) die noch nicht dargzü kōmen seind. Man hat byßher nicht anders geleeret/vnd wir seind alle also gewonet das man nicht dürffe zñ christo kōmen/man sey dann zimoz gang reyn/darüb müstu auß dem synn kōmen/vnd ein rechten verstand fassen/das du christum recht erkēnest/wie er ein rechter hirt ist/Danon haben wir nun gehört.

Nun helt er gegen einander eyn güten hyrten vñ ein bösen hyrten/oder ein niedling. Er ist zwar eygemelich allein der hirt/aber doch wie er allein christus ist/vnd doch vns den selbigen namen miteylet/das wir auch christe heißen. Also auch wiewol er allein hirt ist/doch gibt er disen namē auch den die da das predig ampt führen sollen in der christenheit/Also verbeüt er Math. xxij. das wir niemand sollen vater heißen vff erden/darumb das einer vnser vater ist im himel/dannoch nent sich paulus ein vater d̄ Corinthier/da er spricht i cor. iij Ich hab eich geborn in christo Jesu. 2c. Also thut got als wöl er allein vater sein/vnd teylet den menschen auch den namen mit/das sy väter seind/sy habens aber nicht vō in selbs/sond vō cristo Wie wir auch darüb christe heißen/dz wir nicht vō vns selbs haben/sonder alles durch yn/vns geschencket wirt.

Under Wyedling spricht er/der nicht ein hirt ist/vnd des die schaff nit eygen seind/wenn er sihet den wolff kommen/so verlasset er die schaff vnd fleühet 2c. Das ist warlich ein harter spruch/das auch die/so das Ewangelium recht predigen vnd treiben/vñ die schaff stercken vnd heylen vnd doch zuletst

lassen hynreissen/vnnd lauffen dauon weñ die schaff am me-
stem hilf dürffen. Weyl keyn wolff da ist/seind sy fleysig vnd
weyde wol/Aber weñ sy den wolff sehen herein reysen so lassen
sy die schaff sitzen/haben sy denn wol geweydet/das die schaff
starck/gesund vnd veet seind/so sind sy dem wolff dester lieber
dem hat er sy geweydet.

Wie geet das zu/Also meinet Christus/In meinem reich
(welches anders nichts ist dan die swachen stercken/krancē
heylen/die verzagten trösten etc) wirt nicht aussen bleiben das
heilig Creutz/Dan weñ man so predigt/dz sich christus allein
muß vnser (die wir die armen schöflein seind) annemē/sterckē
heylen vnd helfen/vnd wir vns selbs mit eignen krefftē vnd
vnsern werckē nicht vermügen zuhelffen/Damit abfallen
müssen alle werck vnd was die welt für gibt/das sy vil gottes
diensts auffrichte/So kan sy dise predigen nicht leyden/Also
das die natürlich art des euangeli ist/das es mit sich bringe
daz heilig creutz/wer es vor d welt bekennen will/daz der muß
den halß dran setzen/Weyl nun das also ist/so scheidenn sich
hye auff diser strasse/die rechten hyrten vnnd die myedling/
Welcher dan ein myedling ist/der predigt das euangelium so
lang als man von ym sagt/er sey ein geleerter frömer vnd hei-
liger mann/weñ man aber in angreiffet/das man in ein kexer
vn böswicht anfecht züscheiten/vñ will in zum widerspruch
dringen/so widerrufft er oder trollet sich darvon/vnnd laßt
die armen schaff so ellend da sitzen/So wirt es dan erger dan
vor/was ist den den schaffē geholffen das sy vorhyn wol ge-
weydet seind/Wennes rechte hyrten weren wurden sy bey den
schaffē lassen leyb vnd leben/vnd vmb des Euangeli willen
den halß her halten/Darumb seind die nymer rechte hyrten/
die also predigen/das sy ehe güte vnnd nutz dauon haben/Es
seind gewißlich myedling/denn sy süchen das ire auch an der
recht schaffnen leer vnd gotes wort/darumb bleiben sy nicht
lenger dann weyl sy eer vnnd preys haben/darumb wenn der
wolff kömet/so tretten sy züruck vnnd verleugnen das wort
oder lauffen darvon vnnd lassen die schaff da/die das mau

vffhalten/vñ wolten gern das sy weyd hetten/vnd den hirtten
der sy schüget vor den wolffen/so ist nyemandt do/vñ laßt sy
yhemer sygen/wen es am meisten nott ist/das man sy stercke.

Also wirt es ygunde auch geen/wenn es ein mal recht an-
geet/das man vns wirt angreyffen/vnd verfolgen/da werde
die predyger das maul einzyehen/vnnd flyehen vnd die schaff
yemerlich zerstrewet werden/vnnd eyns hye/das ander dort
hynausß reyßenn/Got gebe das doch etlich steen bleybenn/die
das leben dran setzen/die schaff züerreden/Also hat Christus
die myed ing hie abgemalet/min sagt er weyter/Ich aber byn
ein guter hyrt/vnd erkenn die meinen/vnd die meinen kenne
mich/das seind weyte wort/were zülannig durch vnnd durch
zuhandeln/Er redet hye von dem sonderlichen ampt das in
angeheret/ich kenne meine schaff/sprach er/vnnd sy kenne
mich wider/Wie geet das zü/das vertleret er weyter vnnd
spricht/wie mich mein vater kenne/so kenne ich den vatter/
Wie erkennet in der vater/nicht auff weltliche/sondern auff
Gotliche erkentnis/dauon habenn wir vor mer gesagt/vnnd
das ist suma dauon/Cristus erkennet vns für seyne schaff/
so erkennen wir in wyder für vnsern hyrtten/Tun haben wir
gehört was ein guter hyrte sey/vnd widerumb was die schwach
en schaff seind/Er erkennet vns für soliche schaff/die schwach
kranck/zerbrochen seind/Das ist er fragt nit darnach/das
seyne schaff schwach vnd kranck seind/veracht vnd verwürfft
sy nicht/sonder nimpt sich jr an vnd heylet sy/Auch wenn sy
gleich so gebrechlich seind/das die gangz welt meinet/es seyen
nit seine schaff/das ist der welt erkentnis/Aber cristus erken
net sy nit also/Er sibet nit wie sy seind/sonder darnach sibet
ob es nur schaff seind/das sy den namen haben/das sy schaffe
heysen/vff das schaff sibet er/nicht vff die wollen.

Das seind nu rechte hyrtten/die dem christo nachvolgen
vnd die schaf auch also erkennen/das sy auf die person sehen
nicht auff den gebrechen/vnnd ein vntterscheid machen zwis-
schen dem schaff vnd der kranckheit.

Also kenne mich der vatter/auch sagt Christus/die welt

Kennet mich aber nicht/wen es nun kōmen wirt/das ich wird
 des schentlichen tods sterben am creüz/werdē alle leüt sagen
 ja solt das gotes sun seyn/er müßt ein verdampfer mensch
 vñnd des teüffels seyn mit leyb vñnd seel/Also wirt mich die
 welt ansehen vñnd erkennen/Aber mein vater wirt also sagen
 das ist mein lieber Sun/mein Künig/mein heyland/Er sihet
 nicht auff mein elend/nicht auff meine wunden/auff mein
 creüz vñnd tod/Sonnder auff die person die ich byn/darumb
 wenn ich gleich mitten in der hellen/vñnd dem teüffel im rach-
 en were/so müß ich dannoch wider herfür/dann der vatter
 wirdt mich nicht lassen/ Also erkenne ich mein schaff auch/
 vñnd sy mich. Sy wissen das ich der gute hirt byn/vñnd Kennen
 mich/darumb tretten sy zu mir/vñnd hangen an mir/fragen
 nicht darnach/das sy schwach vñnd Franck seind/wissem wol
 das ich solliche schaff haben will.

Nun beschleüßt er hie vñnd sagt/ Ich hab noch andere
 schaff/die seynd nicht vß disem stall/die selbigē müß ich auch
 her führen/da wirt ein herd vñnd ein hyrte werden/Es habem
 etliche den spruch dahyn deütet/das er müß erfüllt werden
 bald vor dem jungstem tag/wenn der Enchrist werd kōmen
 vñnd Elias vñnd Enoch/Das ist nit war/vñnd hats eygent-
 lich der teüffel zügericht/daz man glaubt die gang welt werd
 christen werden/Er hats darumb gethon/das er die rechte-
 schaffen leer vertunckelte/das mans nymmer recht verstünd
 Darumb hüt dich dauor/der spruch ist war worden vñnd er-
 füillet bald darnach/do christus gen hymel ist gefaren/vñnd
 geet noch ymer im schwanc//do das Euangelium angieng
 ward es den Judem predigt/das volck war der schaffstal/
 So sagt er nun hie/ Ich hab noch andere schaff/die nicht vß
 disem schaffstal seind/die müß ich auch herzübringē/da sagt
 er das den heiden auch soll das Euangelium predigt werden
 das sy auch an Cristum glauben/das auß juden vñnd heyden
 ein christliche gemeyn werde/das hatt er darnach durch die
 Apostel thon/die den heyden predigtē vñnd bekereten sy
 zu dem glauben/ Also ist nun alles ein kirch oder gemeyn/

24
ein glaub/ein hoffnung/ein liebe/ein tauff zc. das weret noch
heit zu tage ymer dar byß auff den jungstem tag/ Darumb
mußt irs nit also versteen/das die gang welt vñ alle mensche
an christum werden glauben/dann wir müssen ymer das hei-
lig Creutz haben/das ir das merteil seind/die dy christen ver-
folgenn/So muß man auch jmer das euangelion predigen/
das man ymer etlich herzu bring/das sy Christen werden/den
das reich christi steet im werden/nicht in geschehen. Das ist
kurglich das euangelion verklert.

24.

39



St. D. KILL

